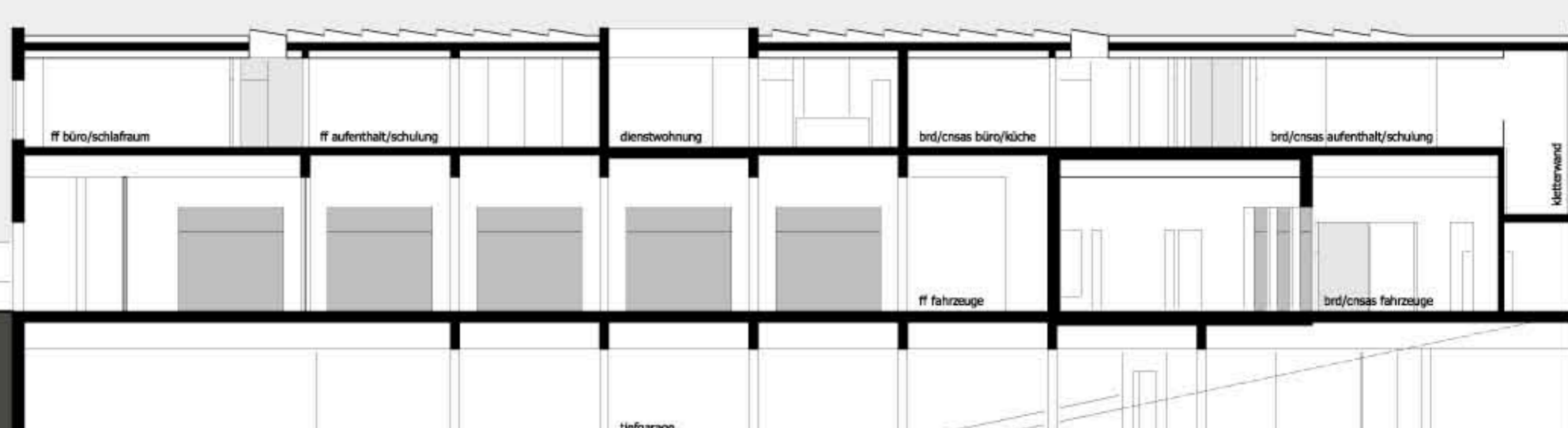
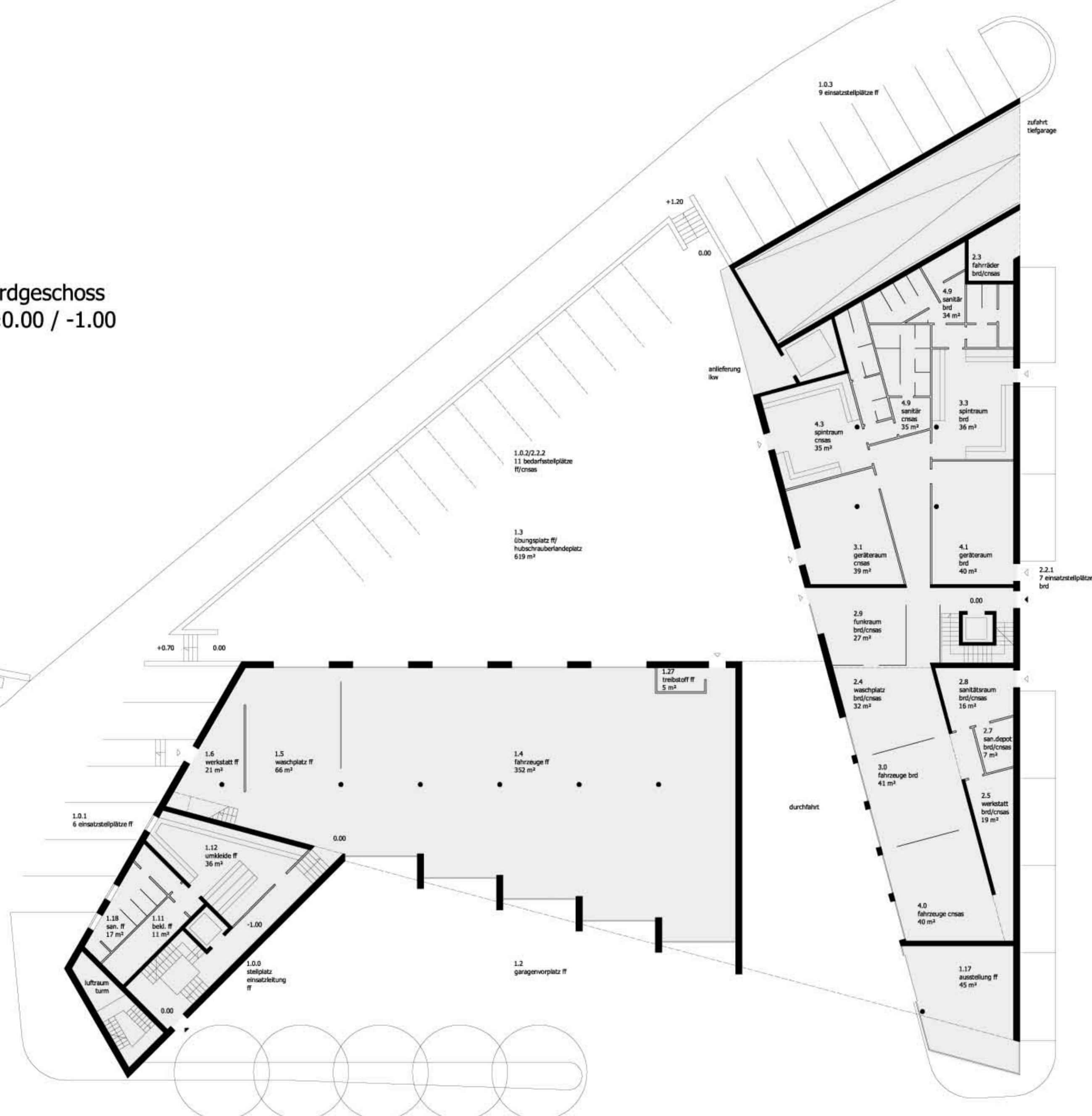


ansicht südwest (romstraße)



schnitt 2

erdgeschoss  
 ±0.00 / -1.00



**städtebauliche einfügung**

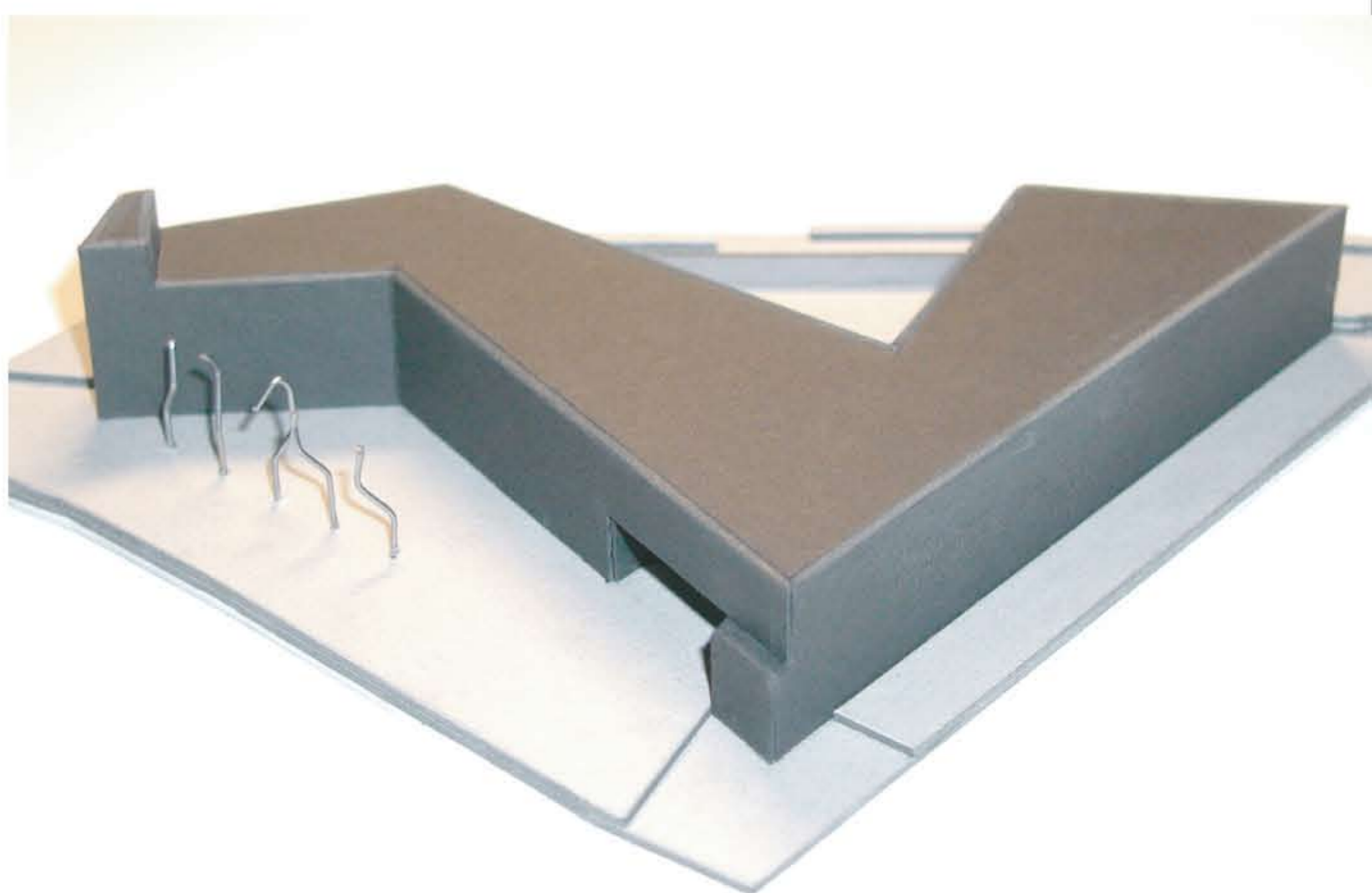
die dynamische kubatur definiert die schwelle zwischen geschlossener, vorstädtischer und offener, ländlicher bebauung.  
 die kantungen des baukörpers reagieren auf die umliegenden gebäude und freiräume, erweitern und verengen das straßenprofil der romstraße.  
 die vertikale aufkantung markiert als turm die ortseinfahrt des stadtteils untermais.  
 turm und gegenüberliegender glaskörper des ausstellungsbereiches sind dicht an die straße geschoben und greifen so das gewachsene, kleinteilige motiv der vor- und rückspringenden höfe, geschäftshäuser und villen auf.  
 die solitäre großform des zivilschutzzentrums schafft andererseits aber auch die anbindung der sich südlich anschließenden gewerbebebauung.

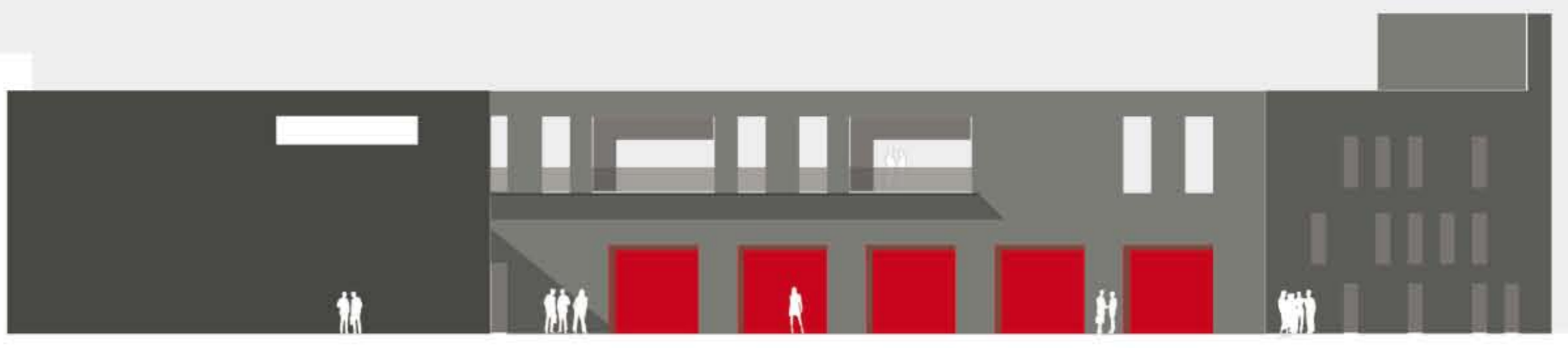
**gebäudefigur**

der dynamische blitz des baukörpers und die monolithische, glatte fassadenbehandlung vermitteln sich als image der nutzer im spannungsfeld von schnelligkeit, schutz und sicherheit.  
 durch die knicke entstehen drei keilförmige gebäudeteile, die der unterschiedlichen geschossigkeit im inneren entsprechen.  
 durch die durchfahrt wiederum werden zwei bereiche definiert - links die feuerwehr, rechts die bergrettungsdienste und die bürgerkapelle.  
 durch das versetzen der geschossebenen entsteht eine dichte, verzahnte packung - eine klare gebäudefigur mit einheitlicher höhe, deren volumen optimal ausgenutzt ist.

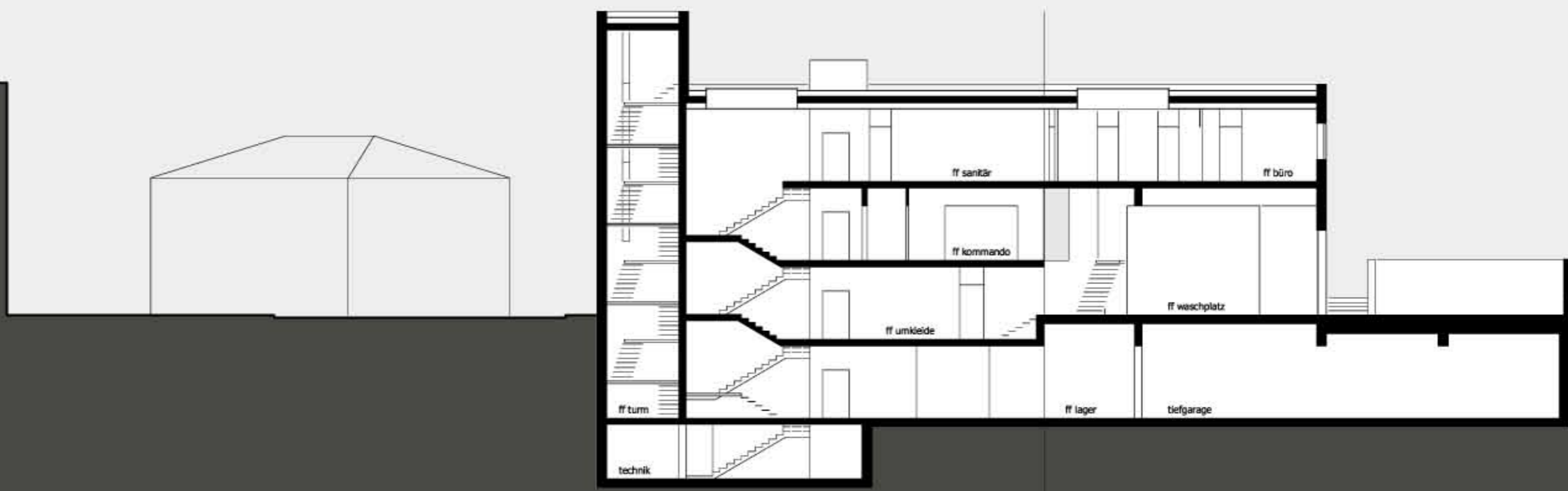
**verkehrserschließung**

die ausfahrt der einsatzfahrzeuge aus dem mittleren keil erfolgt über den garagenvorplatz mit direkter anbindung an die romstraße. hier ist eine neue kreuzung vorgesehen, welche ampelgesteuert auch den abbiegerverkehr zum einkaufsmarkt regelt.  
 die lkw-anlieferung verläuft ebenfalls über garagenvorplatz und durchfahrt bis zum lastenaufzug mit rampe.  
 die pkw-zufahrt ist an der st.-florian-straße vorgesehen; hier befinden sich auch ein- und ausfahrt der tiefgarage sowie der fahrradstellplätze. die pkw-ausfahrt erfolgt als einbahnregelung zur romstraße. diese umrundung des gebäudes für ankommende einsatzkräfte hat den vorteil, dass die verfügbarkeit der stellplätze entlang der rempasse, der st.-florianstraße, des nicht öffentlichen wegs sowie der bedarfsplätze aus dem öffentlichen wegs unmittelbar einsehbar sind. insgesamt sind 34 ober- und 56 unterirdische stellplätze vorgesehen, davon elf auf dem übungsplatz zur bedarfsorientierten nutzung durch freiwillige feuerwehr oder cnsas.



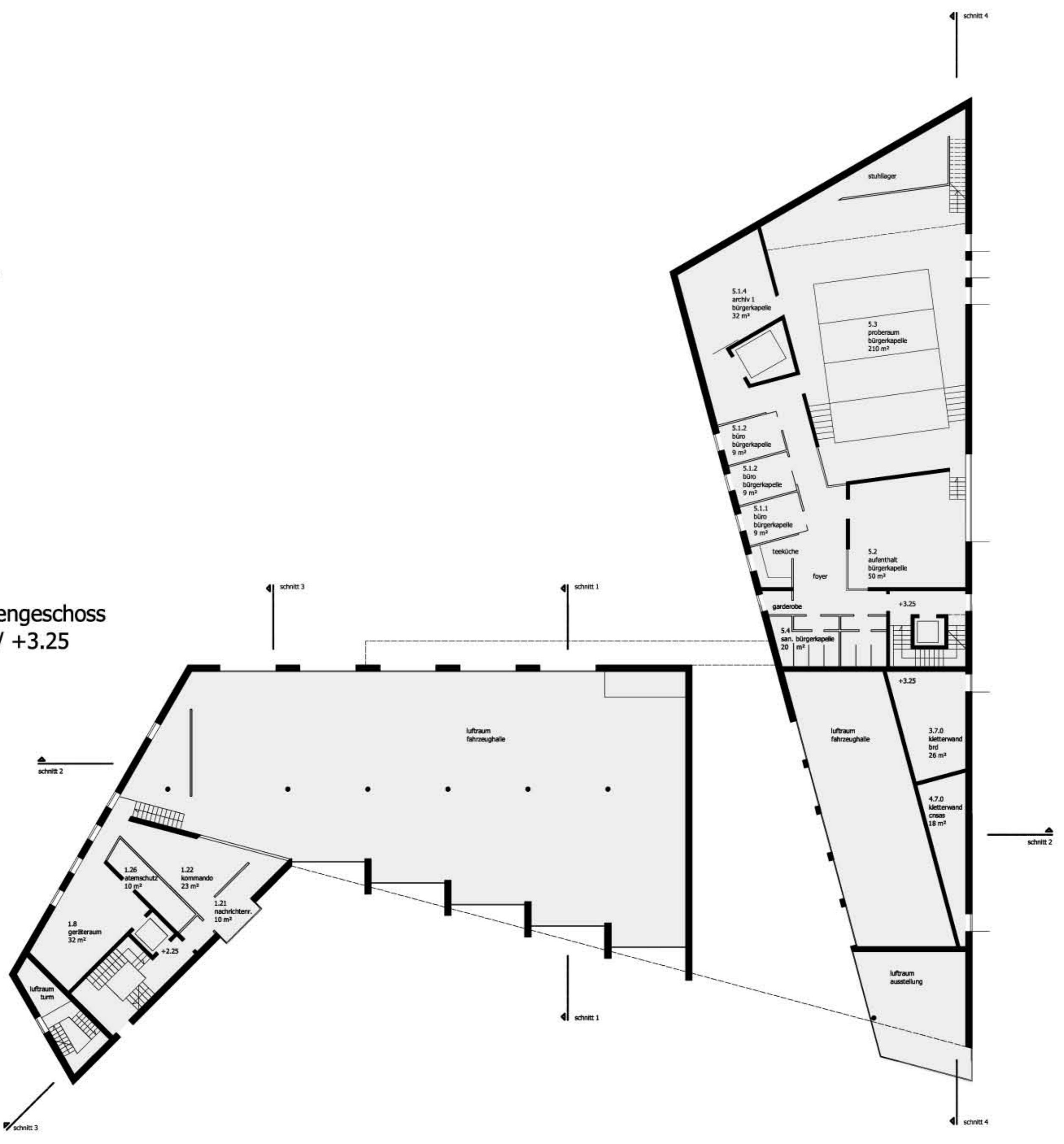


ansicht nordost (sankt-florian-straße)



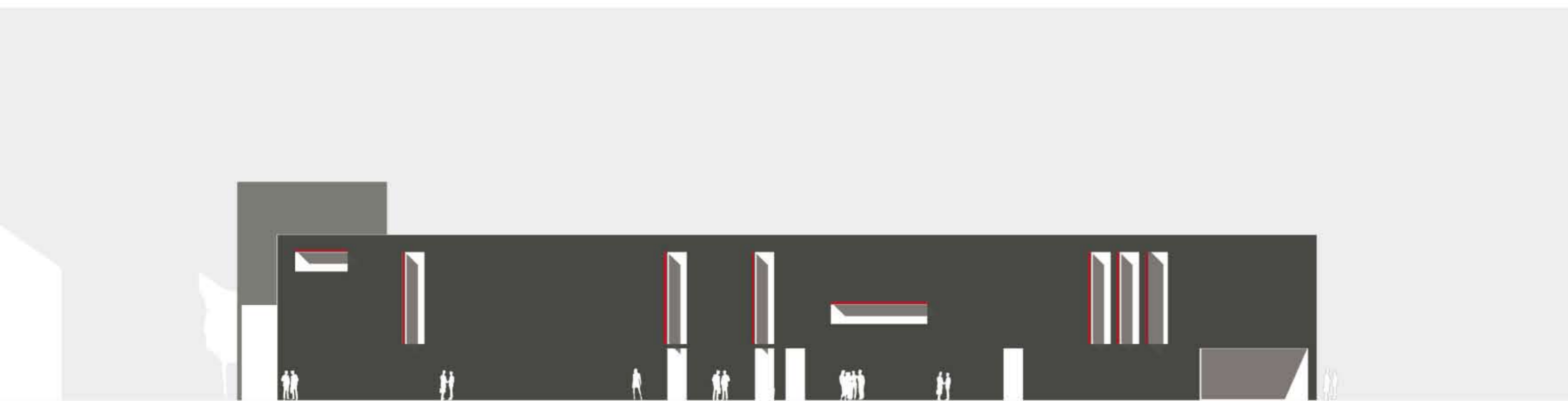
schnitt 3

zwischengeschoss  
 +2.25 / +3.25

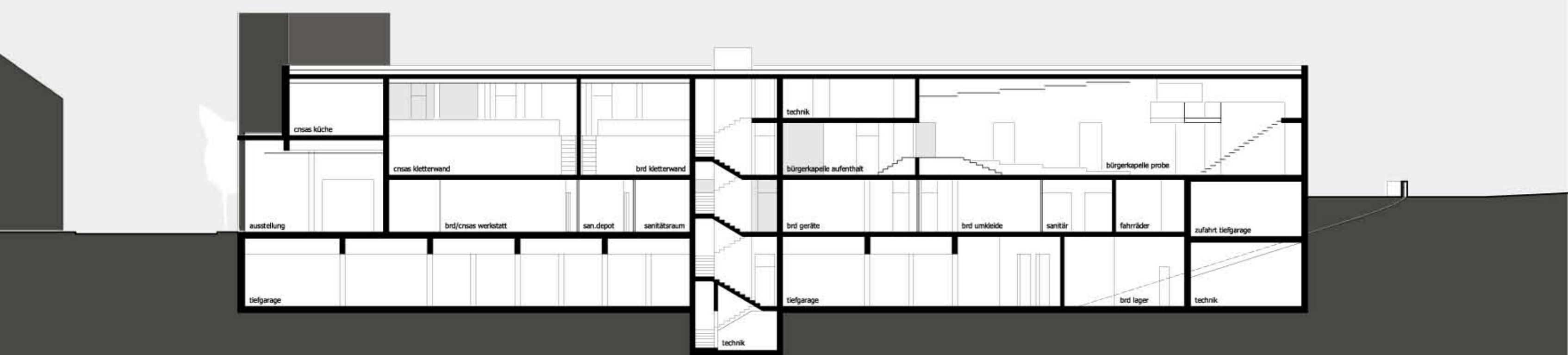


lageplan 1:500





ansicht südost



schnitt 4

obergeschoss  
 +5.50 / +6.50



**nutzungsbereiche**

**freiwillige feuerwehr untermais**  
 im mittleren keil befindet sich im erdgeschoss die wagenhalle mit waschplatz und werkstatt - zwecks flexibilität auch zum übungsplatz hin mit tonen erschlossen. daran schließen sich im kleinen keil auf einer abgesenkten ebene die umkleideräume an, darüber auf einer gut erreichbaren zwischenebene die kontroll- und nachrichtenräume mit ausblick durch einen glaserker auch auf den vorplatz.  
 im obergeschoss sind büro-, aufenthalts- und sanitärbereiche sowie die dienstwohnung mit loggia und lichtatrium untergebracht. ein laubengang schafft hier die verbindung zum zweiten nutzungsbereich.  
 für den ausstellungsraum wäre auf grund der lage auch eine gemeinsame nutzung mit bergrettungsdiensten und bürgerkapelle möglich.  
**brd / cnsas**  
 über der wagenhalle im langen keil befinden sich die büro-, aufenthalts- und sanitärräume der bergrettungsdienste. ein gemeinsames foyer, über den laubengang erschlossen, könnte begegnung und zusammenarbeit stärken. die geringere geschosshöhe im bereich von werkstatt und sanitärräumen auf der unteren ebene wird für den kletterbereich zur "erhöhung nach unten" genutzt. ebenso erlaubt die geschosshöhe der umkleide- und geräteräume die anordnung des hohen proberraumes der **bürgerkapelle**  
 in einer zwischenebene. über dem büro-, aufenthalts- und sanitärbereich mit seiner normalen geschosshöhe entsteht so wiederum platz für eine technische ebene.

**konstruktion**

das gebäude ist als stahlbetonskelettbau mit ausstufenden sichtbetonwänden und kernen konzipiert. die spannwelten sind optimiert. eine wirtschaftliche mischkonstruktion unter verwendung von vorgefertigten teilen ist möglich. die hochgedämmte gebäudehülle ist mit einer glatten haut aus schwarzen fasermzement- und harzkompositplatten überzogen. die bodentiefen fenster und glasflächen sind außenbündig angeordnet; einschnitte und additionen sind auf wenige, wesentliche bereiche beschränkt: glaskörper, laubengang und der sägezahnschnitt in der straßenfassade mit roten wandscheiben. die verschattung (und mögliche verdunkelung) der schalungs- und probenräume auf der südwestseite erfolgt mit senkrecht zur fassade aufklappbaren läden.

**ökologie und energie**

die fast vollständige versiegelung des grundstückes soll durch speicherung und nutzung des aufgefangenen regenwassers (löschwasser, fahrzeuginreinigung und toilletenspülung) kompensiert werden. der aktiven solarenergienutzung dienen die photovoltaik- und solarthermischen anlagen auf dem flachdach - mit leichter neigung optimal nach süden ausgerichtet. die energiebereitstellung übernimmt ein kleines, erdgasbetriebenes und solarthermisch unterstütztes blockheizkraftwerk, untergebracht in der technikebene im obergeschoss. durch den einfluss von hochtemperaturkollektoren und einer zusätzlichen absorptionskältemaschine kann dieses system nicht nur strom, heizwärme und warmwasser liefern, sondern auch die zur raumklimatisierung notwendige kühlenergie bereitstellen. durch den einfluss von solarthermie zur kühlung entsteht ein ideales zusammenwirken von kältebedarf und energieangebot in den sommermonaten. diese energie wird effektiv durch bauteilkühlung an die raumluft abgegeben; die luftung der räume kann so im sommer natürlich, im winter geregelt (mit wärmerückgewinnung) erfolgen. der elektrische energiebedarf der nutzer dürfte durch den einfluss von photovoltaik und kraft-wärme-kälte-kopplung mehr als ausreichend gedeckt werden.

